

# Our one and only chance

...is farming?! Seto x Kira / Mokuba x Nina / Jesse x Jamie

Von LadySerenity

## Kapitel 17: Kleine und große Lebenskrisen...

### 18. Kleine und große Lebenskrisen...

Der kleine Wecker piepste und Kira stellte ihn im Blindflug ab, sie war hundemüde und öffnete ihre Augen nur widerwillig. Langsam richtete sich auf und bemerkte, dass etwas ganz und gar nicht so war wie sonst und sah erschrocken zur Seite als sich da etwas bewegte. Es war ihr Hofpartner, der auch gerade erwacht war und sah als Erster gleich den verwirrten Blick der rothaarigen. „Seto... warum liegst du in meinem Bett und warum hast du nicht wirklich viel an? Warum habe ich eigentlich genauso wenig an?“, wollte sie sofort mit rasendem Herzen wissen, erhielt aber nur eine eher ungläubige Gegenfrage: „Das ist jetzt nicht dein Ernst, dass du das nicht mehr weißt, oder?“ Sie schüttelte den Kopf. „Nein, sonst würde ich ja nicht fragen. Ich weiß ja nicht einmal mehr, wie ich ins Bett gekommen bin... nach dem Nachhauseweg ist Schicht im Schacht.“ „Wie bitte? Du hast einen Filmriss? Na dann frische ich dein Gedächtnis ein wenig auf: Wie haben miteinander geschlafen, klingelt es nun bei dir?“, kam es von dem Braunhaarigen. „Wir haben WAS?“ Erschrocken und ungläubig fuhr Kira aus dem Bett, doch es musste etwas Wahres dran sein, sie trug nur noch ihren Slip, also griff sie sichtlich beschämt über ihre Blöße nach der Bettdecke. „Ich... ich kann mich an absolut nichts erinnern, das ...“, stammelte sie herum, von Seto war nur ein Seufzen zu hören. „Was für eine Ironie, dabei hast du doch angefangen.“ Was ich? Kann nicht sein.“ „Doch, du hast mich zuerst geküsst und bist dann immer näher zu mir“, erzählte Seto, wenn die Jüngere nicht schon total verlegen gewesen wäre, dann spätestens jetzt. „Ich muss total betrunken gewesen sein, war ihre einzig logische Erklärung. „von einem Glas Rotwein? Das habe ich noch nie gehört. Kira, kannst du dich denn wirklich an nichts mehr erinnern?“ „Ich habe doch sonst noch nie Alkohol getrunken, möglich ist es schon... ich weiß doch noch nicht einmal mehr, wer von uns als Erster im Haus war, nach der Brücke herrscht nur noch gähnende Leere in meinem Kopf.“ „Nicht wirklich erbaulich einfach so vergessen zu werden. Dabei lief es gestern eigentlich ganz gu.“ Das hätte der ehemalige Firmenchef nicht sagen dürfen. „Na toll, ist das alles, was dir dazu einfällt? Kann dir doch egal sein, ich bin doch eh nur eine von vielen die du bis jetzt so aus Zeitvertreib flachgelegt hast“, schrie sie ihn an und warf ihm die Bettdecke entgegen, dann lief sie ins Bad und knallte die Tür hinter sich zu. „nein Kira, so habe ich das doch gar nicht gemeint... jetzt mach doch die Tür auf!“ Er klopfte gegen die Badezimmertür, doch diese blieb verschlossen. >Ich denke nicht einmal daran, sie jetzt auf zu machen... er hat das doch schamlos ausgenutzt, dass ich

betrunken war, dieser gemeine Kerl. Und ich dachte wirklich, er hätte sich ein wenig geändert< ging es der Rothaarigen durch den Kof, dann aber verschwand sie unter die dusche...

In dem ganzen Trubel ging es ganz unter, dass Mokuba ihnen nur wenige Stunden später eröffnete, dass er nun ganz hierher nach Knospendorf ziehen werde, er hatte der rosahaarigen Schönheit namens Nina gestern noch einen Antrag gemacht und war nun mit ihr verlobt. Den Ring hatte er sich von Tai besorgt und nun würde er zu seiner Verlobten auf den Frühlingshof ziehen, mit Liz und Nina war schon alles geklärt und männliche Hilfe war immer willkommen, Basil war ja noch immer auf Rundreise und würde nicht so schnell wieder kommen. Seto machte nicht einmal Anstalten dagegen zu protestieren, immerhin kannte er seinen Bruder und dieser würde sich nie halbherzig auf so etwas einlassen. Kira hatte die beiden wie Jesse auch beglückwünscht, auch wenn sich ihre Gedanken eigentlich um eine ganz andere Sache drehten, die sich auch die nächsten paar Tage nicht loslassen würde. Selbst auf der Verlobungsfeier der beiden Jüngeren war sie nur körperlich anwesend, nur gut, dass dies niemand außer dem mit beteiligtem ehemaligen Firmenchef bemerkte. Zwischen ihr und Seto war nichts mehr so wie an dem tag vor dem Fest, sie mied jeden Körperkontakt mit ihm und auch jede unnötige Zeit, die sie mit ihm verbringen konnte. Wenn sie redeten, dann nur was den Hof oder ihre Brüder betraf, wenn Seto versuchte, mit ihr über die gemeinsame Nacht – von der sie immer noch nichts wusste – zu sprechen, blockte sie ab, sie war einfach überfordert mit der Situation und dies bemerkte auch ihr kleiner Bruder. „Schwesterherz, was ist denn los mit dir? Seit dem strandfest bist du so komisch... hast du was von Karens Muscheln gegessen oder was drückt dir auf das Gemüt?“, wollte er wissen, sie seufzte nur ein wenig. „Ach, ist nicht so wichtig, keine große Sache“, winkte sie ab, das konnte Jesse irgendwie nicht glauben. „Oh doch, sonst wärst du nicht so fertig. Hast du dich mit Seto gestritten? Ich sehe dich kaum noch mit ihm zusammen und das ist eigentlich schade. Bei ihm hast du wenigstens befreit gelächelt, das hast du in Domino schon lange nicht mehr gemacht. Als du deinen neuen Chef bekommen hast, da warst du ohnehin nur noch mies drauf, aber du hast wohl geglaubt, ich merke das nicht... was war damals?“ Seine blauen Augen sahen in die vorwiegend roten seiner Schwester, das konnte sie ihm unmöglich sagen. „na ja, es ist eben jetzt viel zu tun, wie bei euch auch. Und außerdem habe ich jetzt viel mehr Bekannte als in Domino mit denen ich mich treffe, Marias Bibliothek ist wirklich interessant und Ann ist ja jetzt auch ganz aus dem Häuschen..“, Jesse wusste, dass dies nur eine Ausrede war, doch er beließ es dabei, es ging wohl um etwas sehr Persönliches und das mussten die beiden sich selber auskämpfen. „Schon klar, wäre ich vermutlich auch an ihrer Stelle. Ist schon eine tolle Sache wenn man glücklich verheiratet ist und nun weiß, dass ein Baby unterwegs ist... glaubst du unsere Eltern waren auch mal so?“ „Schwer vorstellbar, spätestens als sie wussten, dass sie ihr sohn eine gesunde Tochter ist haben sie umgeschwenkt... aber ich glaube, dieses Baby kann werden was es will, Hauptsache es ist gesund, so schätze ich Blue und Ann ein. Ich muss jetzt wieder los, das Abendessen kocht sich nicht von allin und deine Schafe wollen dich auch wieder zurück“, erwiderte Kira, Jesse nickte. „Klar, immerhin werden sie morgen mal wieder geschoren, die Wolle wächst hier echt schnell nach, sind eben ganz besondere Tiere, wie das ganze Dorf eben... wo ist Seto eigentlich hin? Nach dem Mittagessen ist er in die Berge rauf.“ Kira sah den jüngeren überrascht an, davon wusste sie ja gar nichts: „In die Berge? Bist du dir da sicher?“ „Ja, ich habe ihm zu gewunken als er den Hügel rauf ist. Vielleicht pflückt er ja ein paar Blümchen für deinen Geburtstag morgen“, mutmaßte Jesse, dafür erntete er aber ein

kopfschütteln. „Glaub ich kaum, da oben wachsen dieselben Blumen wie vor unserer Haustür, nämlich Katzenblumen. Nina hat die Samen aus den wild wachsenden Blumen von dort gezogen. Er wird sich schon was dabei gedacht haben... ciao Brüderchen2, verabschiedete Kira sich, auch wenn sie sich nichts denken konnte, was Seto in den Bergen zu suchen hatte, hatte er doch zu ihr gesagt, dass er die Pflanzen ein zweites Mal gießen wolle...

Nun saß sie einsam und verlassen am Esstisch, doch der Platz gegenüber war noch immer leer obwohl es nun schon langsam dämmerte. „Oh Seto, wo bleibst du nur? Du bist doch sonst auch immer pünktlich zum Essen zu Hause...“, entwich es ihr, die Sorge in ihren Worten war nicht zu überhören. >wo bleibt er bloß? Will er mich vielleicht ein wenig ärgern, weil ich mich immer noch an nichts erinnern kann? Klar ist das kein gutes Feedback für ihn, aber hat er eine Ahnung wie peinlich das eigentlich für mich ist? Wie konnte es eigentlich nur so weit kommen? Er hat doch merken müssen, dass ich nicht mehr ganz ich selbst bin, als ob ich mich freiwillig einem Mann nähern würde. Warum hat er sich nur darauf eingelassen, ich meine er weiß doch dass ich nicht die besten Erfahrungen gemacht habe, ist er etwa doch noch der gleiche Mistkerl wie früher, der mit jeder ins Bett ist, die ihm ein wenig gefallen hat? Verdammt noch mal, das kann doch gar nicht wahr sein, zumindest will ich das nicht... er hat gesagt, dass ich so etwas nie mehr durchmachen muss, das stimmt ja, aber warum lässt er sich dann überhaupt mit mir ein? Was muss nur in mir vorgegangen sein, dass ich ihn geküsst habe, da glaube ich ihm, dass er mich nicht belügt. Auch wenn es mir noch so absurd vorkommt... ehrlich gesagt möchte ich mich ja an diese Nacht erinnern, aber es geht einfach nicht. Je mehr ich mich anstrengte, desto dunkler wird es in meinem Kopf, das ist nicht fair. Ich bin mir nämlich sicher, dass ich bei ihm keine Schmerzen hatte... wo bist du denn nur? Wenn du eine Bergtour machen wolltest, dann hättest du mir das doch einfach sagen können, auch wenn es die letzte Woche ein wenig schwer war, mit mir zu kommunizieren. Dann würde ich mir jetzt wenigstens keine solchen Sorgen machen... Wenn es hier eine Bar gäbe, dann würde ich annehmen, dass er dort noch einen Drink zu sich nimmt, das würde ich ihm auch gönnen, aber in Knospendorf gibt es nun mal keine Bar, nur Carls Cafe und das schließt um 18 Uhr. Wenn er in den nächsten fünf Minuten nicht kommt, dann geh ich ihn suchen...< Kira schreckte vom Tisch hoch, das Öffnen der Tür hatte sie aus ihren Gedanken gerissen und sie sah zum Eingang, wo nun endlich der Grund ihrer Besorgnis zur Tür rein kam, mittlerweile war es draußen dunkel. „Seto, da bist du ja endlich“, begrüßte sie ihn, wobei auffiel, dass seine Hände einige Schürfwunden und Kratzer hatten. „Ist eben später geworden“, kam es kurz angebunden von ihm. >Hat sie sich etwa Sorgen um mich gemacht? Kann ich ja fast nicht glauben so wie sie mich in den letzten Tagen gemieden hat. Ich verstehe selbst nicht, warum ich das heute durchgezogen habe< ging es Seto durch den Kopf, die Auskunft reichte Kira aber noch nicht. „Du warst in den Bergen und nicht am Feld. Warum hast du mir das denn nicht gesagt?“, wollte sie als Nächstes wissen und musterte ihn noch genauer, seine Sachen waren staubig und verschwitzt, was hatte er nur dort oben gemacht? „Das hättest du doch ohnehin nur wieder vergessen. Ich bin im Bad“, war seine Antwort und er machte schon Anstalten zum Badezimmer zu gehen, doch sie stellte sich in den Weg. „Seto, das ist nicht witzig, du bist verletzt und du warst stundenlang weg... ich habe mir Sorgen um dich gemacht. Wenn mir Jesse nicht erzählt hätte, dass er dich den Pfad hinauf gehen hätte sehen, dann hätte ich schon längst nach dem Rechten gesehen und was hätte ich vorgefunden? Ein leeres Feld ohne dich.“ Kira war zwar glücklich, dass er nun endlich wieder da war, doch den versteckten Vorwurf hatte sich nicht

überhört. >Verdammt noch mal, ich schäme mich doch ohnehin so, dass ich mich nicht erinnern kann...< dachte sie, Seto schnaubte nur kurz. „Ich bitte dich, ich kann schon auf mich aufpassen. Ich hatte eben etwas zu erledigen, Ende der Diskussion. Und jetzt lass mich vorbei, ich möchte mich duschen und dann was essen. Ich habe Hunger.“ Und schon war er im Bad verschwunden, was sie aber nicht wirklich beruhigt. >Ist er denn immer noch so sauer auf mich? Ich will mich doch gar nicht mit ihm streiten, aber über gewisse Dinge kann ich einfach nicht so ohne weiteres reden und das weiß er mittlerweile auch< Nach diesen Gedanken nahm sie die Hand wieder von ihren schmerzenden Kopf weg und wärmte das Essen auf. Nach gut einer viertel Stunde kam er wieder aus dem Bad, der Dreck war hartnäckig gewesen. Nach dem Essen kramte Kira kurz in ihrem Nachtkästchen und holte eine kleine Tube hervor, verwundert sah Seto zu ihr. „Was hast du denn jetzt wieder vor?“, wollte er wissen, sie ignorierte ihn einfach und trug die grünliche Paste auf seinen zerkratzten Händen auf. Erst als die Rothaarige fertig damit war, antwortete sie ihm: „Das ist eine Heilsalbe, Alex stellt sie selber her und sie wirkt sehr schnell. Er hat sie mir mal gegeben, als ich mich in den Minen bei einem der Kristalle gekratzt habe, morgen tut es sicher nicht mehr weh und die Haut bleibt dadurch auch geschmeidig... egal was du getan hast, aber Handschuhe wären von Vorteil gewesen. Warum hast du mir denn nicht gesagt, was du machen willst? Ich hätte dich sicher begleitet und dir geholfen“, wandte sie sich an den Braunhaarige, doch er schüttelte den Kopf. „Und genau das wollte ich nicht, darum habe ich nichts gesagt. Ich kann dich eben auch nicht ständig um mich herum brauchen, es reicht schon wenn ich die Nacht mit dir verbringe und du mich am nächsten Tag ansiehst als wäre ich ein Perverser, nur weil du die einfachere Variante vorziehst und alles vergisst.“ Die Tube glitt Kira aus der Hand, entsetzt darüber was er ihr gerade ins Gesicht gesagt hatte. >Dieser, dieser...< Sie fand keinen Begriff, auszudrücken was sie gerade von ihm hielt, also ließ sie das einfach weg. „Ich zerbreche mir schon tagelang den Kopf darüber, mich wenigstens an ein kleines Bisschen wieder erinnern zu können und du hast nichts Besseres zu tun als es mir ständig an den Kopf zu werfen? Klar kann ich verstehen, dass du sauer auf mich bist aber mal ganz ehrlich: Du hast doch genau bemerkt, dass ich total betrunken war, warum hast du mich nicht einfach ins Bett gestopft und gewartet, bis ich eingeschlafen wäre? Du hast doch die ganze Situation total schamlos ausgenutzt! Was erwartest du denn jetzt eigentlich von mir? Glaubst du ich finde es toll, dass ich mich an einen Typen erinnern kann, der mir so verdammt wehgetan hat und bei dem mir schon schlecht wird, wenn ich nur an sein Gesicht denke? Aber dass ich mich nicht an dich erinnern kann? Obwohl wir schon eine ganze Weile zusammen leben, kenne ich dich in der Hinsicht nicht wirklich, aber ich weiß zumindest, dass du mir nie so wehgetan hättest, ausgenommen das, was du jetzt gerade machst! Du bist echt so gemein... ich mache mir Sorgen um dich, weil du noch nicht zurück bist und es ab der Dämmerung ziemlich gefährlich in den Bergen sein kann und du sagst mir nur, dass du mich nicht brauchen kannst? Das ist echt so mies von dir Seto Kaiba!“ Dann aber verließ sie den Raum, er sollte nicht sehen, wie sich die Tränen den Weg über ihre zarten Wangen suchten, er seufzte einmal tief und stützte seinen Kopf auf der Tischplatte. >Na das kann ja morgen heiter werden... genau heute schaffe ich es dass sie meinerwegen total aufgelöst ist und heult, aber selbst wenn ich jetzt versuchen würde mit ihr zu reden, sie hört mir ja nicht einmal zu. Ich gehe besser ins Bett, vielleicht hat sie sich ja bis morgen früh wieder ein wenig beruhigt, aber wie sie meinen Namen ausgesprochen hat, allein schon die Tatsache, dass sie mich mit meinen Nachnamen auch noch angeredet hat.... Sie hat doch selbst zu mir gesagt, dass das hier nicht mehr zählt und nun fängt sie wieder damit an. Ich

muss sie wohl sehr verletzt haben, aber mich versetzt das auch nicht gerade in die beste Laune, ich gehe wirklich schlafen< fasste er einen Entschluss und erhob sich vom Stuhl, stellte noch das Geschirr in die Spüle und legte sich dann schlafen, alles andere führte im Moment wirklich zu nichts, da musste er sich Kiras Gemütszustand beugen...

Fortsetzung folgt

Seri-chan